



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Gualter (Walter)

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

Nazianz, dann Patriarch von Konstantinopel, wo er die Arianer siegreich bekämpfte, zog sich später wieder ins einsame Leben zurück, und starb 389 oder 391. Er wird abgebildet als Bischof mit der h. Geisttaube auf der Schulter.

St. Gregorius auf dem Steine

scheint weniger der Geschichte, als der Volksage anzugehören, um zu beweisen, was Reue und Buße vermögen. Er war ein sehr großer Sünder, ließ sich an einen Felsen schmieden, wird auch so in ärmlicher Kleidung abgebildet. Endlich wurde er sogar Papst, wann? weiß Niemand zu sagen. Seine wunderbare Geschichte ist von Hartmann von Aue behandelt, war auch früher als Volksbuch sehr beliebt.

St. Gualfardus (Wolfhard),

nach Helmsdörfer ein Sattler aus Augsburg, zog durch seine Frömmigkeit die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich, verbarg sich darum in der Einsamkeit, starb 1127. Abgebildet wird er mit einem steinernen Sarge, der vom Himmel gefallen sein soll, um seinen Leichnam aufzunehmen.

St. Gualter (Walter)

wird abgebildet mit einem Vogel, der einen Fisch im Schnabel trägt, womit er den Heiligen speiste. Dem seligen Walter von Brügge, zehntem Generalminister der Minderbrüder erschien auch einmal eine weiße Taube über seinem Haupte. Er starb i. J. 1310 als Bischof.

St. Guarinus (Varinus),

Stiftsherr im Kloster zum heiligen Kreuz de Mortaria, später Bischof von Bräneste und Kardinal, starb um 1150, und wird als Kardinal abgebildet.

St. Gudula

aus der fürstlichen Verwandtschaft der Pipine, von der h. Gertrud aus der Taufe gehoben, Schwester und Verwandte von Heiligen. Von ihr erzählt die Legende, daß sie einmal nach Marzell in die Kirche des Nachts zum Gebete eilte. Die Magd trug die Leuchte vor, aber der Teufel blies das Licht